

**Neuer Standort in Schaan**

Cipra International stärkt den Standort Liechtenstein

**SCHAAN** Ein altes Gebäude an zentraler Lage in Schaan wird renoviert und zum neuen Arbeitsort für gemeinnützige Organisationen. Die Gemeinde Schaan und die Internationale Alpenschutzkommission Cipra haben vor Kurzem einen entsprechenden Baurechtsvertrag unterzeichnet. Damit geht ein langer Traum eines nachhaltigen Standorts von Cipra International in Erfüllung. Auch die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) und gegebenenfalls weitere Organisationen werden nach der Sanierung unter einem Dach mit den derzeit 15 Mitarbeitenden von Cipra International arbeiten. Das Projekt an der Kirchstrasse 5 entspricht in vielerlei Hinsicht den Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung, für die sich die Cipra alpenweit vom Standort Liechtenstein aus einsetzt. Zentral gelegen können Mitarbeitende und Besucher mit dem öffentlichen Verkehr anreisen. Die Sanierung eines bestehenden Gebäudes verbraucht im Gegensatz zu einem Neubau keine neuen Bodenressourcen. Dank der Inwertsetzung bestehender Infrastruktur können Materialien wiederverwertet werden. Neben der energetischen Optimierung ist Cipra International zudem ein gutes Innenraum- und Arbeitsklima ein besonderes Anliegen. Ziel ist, zeitgemässe Arbeitsmethoden, hohe Nutzungsflexibilität sowie kosten- und ressourcenbewusstes Bauen zu vereinen. Gemeindevorsteher Daniel Hilti spricht von einer Win-win-Situation: «Mit Cipra und LGU haben wir dann zwei Non-Profit-Organisationen im Haus, die wir sehr schätzen. Das freut uns ungemein.» Es sei ausserdem schön, dass das Gebäude erhalten und saniert werden könne. (eps)

# Neue Broschüre für die ersten Behördengänge nach der Geburt

**Ratgeber** Die neue Broschüre «Die ersten Wege nach der Geburt» soll eine praktische Hilfe für Schwangere und Jungfamilien in Liechtenstein sein.

VON SILVIA BÖHLER

**G**erade in den ersten Wochen nach der Geburt liegt die Aufmerksamkeit der jungen Eltern stark beim Kind, ausserdem soll sich die Mutter von der Geburt erholen und an die neue Situation mit dem Baby zu Hause gewöhnen. In dieser Phase ist es oft schwer sich auf die administrativen Dinge, wie verschiedene Behördengänge nach der Geburt, zu konzentrieren.

**Eltern sind oft unwissend**

Welche Behördengänge stehen nach der Geburt an und welche Fristen müssen unbedingt eingehalten werden? «In der Begleitung von Schwangeren in Liechtenstein tauchen immer wieder Fragen zu den vielfältigen administrativen Aufgaben nach der Geburt auf», berichtet Manuela Jäger, Leiterin der Beratungsstelle schwanger.li in Schaan. Besonders seit der Schliessung der Geburtenstation im Spital in Vaduz hätten sich die administrativen und organisatorischen Anfragen gehäuft. Wo muss ich die Geburt des Kindes melden? Wie erhalte ich eine Geburtsurkunde? Wie muss ich mein Kind krankenversichern? Wo bekomme ich einen Reisepass für das Kind? Wie funktioniert die Vaterschaftsanerkennung? Als Service für alle Schwangeren und



Manuela Jäger, Leiterin der Beratungsstelle schwanger.li in Schaan, stellte den neuen Ratgeber vor. (Foto: Paul Trummer)

Jungfamilien haben die Expertinnen von schwanger.li deshalb nun einen Wegweiser für in Liechtenstein wohnhafte Eltern zusammengestellt. In der neuen Broschüre finden die Eltern in den Bereichen - Dokumente, Gesundheit, Finanzielles und Elternurlaub - sinnvolle Informationen, was nach der Geburt zu tun ist. Es wird erklärt, wo die notwendigen Dokumente für das Kind erhältlich sind, wie eine Hebamme und eine Mütter- und Väterberaterin für die Betreuung nach der Geburt organisiert wird, wie finanzielle Unterstützung beantragt werden kann (Kinderzulage, Alleinerzieherzulage,

Stillgeld, Mietbeiträge usw.), welche Ansprüche bezüglich Elternurlaub bestehen und wo weitere Informationen und Beratungen erhältlich sind.

**Alle Schwangeren profitieren**

1000 Stück des neuen Ratgebers wurden gedruckt. Er ist kostenlos und ab sofort bei allen Frauenärzten, Hebammen, Mütter- und Väterberaterinnen, in den umliegenden Geburtenstationen und natürlich auch bei schwanger.li erhältlich. «Wir freuen uns, dass wir den Schwangeren so nicht nur vor der Geburt, sondern auch nach der Ge-

burt zur Seite stehen können», betont Manuela Jäger. Die Beratungsstelle schwanger.li gibt es mittlerweile seit elf Jahren. Ursprünglich lag der Fokus der Organisation auf Schwangeren in Problemsituationen, in den vergangenen Jahren hat sich der Klientenkreis jedoch erheblich erweitert. «Rund ein Drittel der schwangeren Frauen in Liechtenstein lassen sich bei schwanger.li beraten», erklärt Christoph Jochum, Geschäftsführer der Sophie von Liechtenstein Stiftung. Grosse Zuspruch würden auch die Informationsveranstaltungen «Informiert schwanger» erfahren.

## Tesla nur der Anfang: Elektrotankstelle in der Steckergasse wird ausgeweitet

**Elektromobilität** Neben den seit wenigen Wochen bestehenden Tesla-Ladestationen sollen beim LKW-Shop in der Steckergasse bald weitere allgemeine Ladeplätze für Elektroautos entstehen. Mitte Oktober solle es laut LKW so weit sein.

Zehn neue Tesla-Supercharger-Ladestationen sind seit 22. September bei der Steckergasse 7, nahe LKW-Shop und HPZ-Laden, in Betrieb (das «Volksblatt» berichtete). Tesla habe in Liechtenstein nach einem zentralen Standort für eigene Ladestationen gesucht und diese mit Unterstützung der Gemeinde Schaan und der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) an der Steckergasse gefunden, teilen die LKW auf Anfrage mit. Nach der Installation und der technischen Einrichtung durch die LKW - in Kooperation mit lokalen Bauunternehmen - wurde die Station im September in Betrieb genommen.

**Kosten bei Tesla**

Für Gemeinde und LKW fallen durch die Supercharger keine zusätzlichen Kosten an. Tesla habe sowohl die Bauaufwendungen und Netzanschlusskosten auf dem Grundstück der LKW bezahlt, erklärt Fabienne Lemaire, Kommunikationsleiterin der LKW. Dasselbe gelte für die Stromkosten der Tankstelle, die im Bezahlmodell von Tesla (400 KWh gratis) an die Fahrer weitergegeben werden. Die neuen Ladestationen seien dabei aber speziell auf Tesla-Fahrzeuge ausgelegt, weshalb Elektrofahrzeuge anderer Hersteller dort aktuell nicht aufgetankt werden können. Dies heisst jedoch nicht, dass Fahrer anderer Marken zu kurz kommen, denn die LKW plant Mitte Oktober am selben Standort eigene Schnellladestationen für alle E-Fahrzeug-Typen einzurichten. Derweilen können anderen Fahrzeuge fünf der zehn Tesla-Ladestationen



Seit 22. September können Tesla-Fahrzeuge in der Steckergasse Strom tanken. (Foto: Doris Quaderer)

als Kurzparkplätze nutzen um ihre Einkäufe zu erledigen - denn nur fünf seien exklusiv für Tesla reserviert.

**E-Mobilität und Wertschöpfung**

Lemaire sieht die Ladestationen generell als Bereicherung an. Sie wür-

den nicht nur zur Förderung der Elektromobilität im Sinne der Energiestrategie 2020 beitragen, sondern auch lokale Wertschöpfung generieren. Denn: «Während der Ladevorgänge, die in der Regel ca. 20 Minuten dauern, gehen die Leute «shoppen» oder Kaffee trinken»,

merkt Lemaire an. Dabei könnte es auch so manchen Reisenden nach Liechtenstein oder genauer Schaan verschlagen. Schliesslich scheint die Station in den Navigationsgeräten aller Tesla auf und wird dem Fahrer vorgeschlagen, sollte auf der Reise Ladebedarf bestehen. (alb)

**Glaube**

Heute: Taizé-Gebet im Kloster St. Elisabeth

**SCHAAN** Mit Musik, Gebet, Stille und Kerzenlicht wird das ökumenische Taizé-Gebet im Kloster St. Elisabeth gestaltet - heute Mittwoch, den 4. Oktober, um 19.30 Uhr. Alle sind herzlich eingeladen. (eps)

**Balzer Wochenmarkt**

Mittagstisch - Vegan und bio

**BALZERS** Im Rahmen des Balzner Wochenmarkts findet am Donnerstag, den 5. Oktober, der letzte vegane Bio-Mittagstisch dieses Jahres statt. Essen gibt es ab 11.45 Uhr, Anmeldungen sind möglich per E-Mail an koch@kollektiv.kitchen oder via SMS an +41 079 435 07 78). Das Menü: Spätzle mit Pilzrahmsauce, Rotkraut und glasierten Maroni. (red/pd)

**Aus der Region**

Kanton St. Gallen überprüft 1500 Fussgängerstreifen

**ST. GALLEN** Im Kanton St. Gallen wird in den kommenden Monaten die Beleuchtung rund um Zebrastreifen getestet. Es soll genügend Licht vorhanden sein, damit Fussgänger bei Nacht sicher die Strasse überqueren können. Noch nie zuvor sei eine solch umfassende Analyse der Beleuchtung durchgeführt worden, teilte das Tiefbauamt des Kantons St. Gallen am Dienstag mit. Die Technologie für Strassenbeleuchtungen habe sich zuletzt rasant entwickelt. Gerechnet werde deshalb «mit vielen Mängeln, die mit der Überprüfung aufgedeckt werden». Auf den St. Galler Kantonsstrassen gibt es rund 1500 Fussgängerstreifen. Das Tiefbauamt schätzt die Kosten der Aktion auf 150 000 Franken. (sda)